



1. Disputatio de Providentia
  2. Disput. de vera dei Invocatione.
  3. Themat. (1) de verbo dei (2) de deo ipso.
  4. De peccato.
  5. De justificatione et bonis operibus.
  6. De communicatione idiomatum.
  7. De claudibus regni coelorum.
  8. De precibus capitibus doctrinae evangelicae.
  9. Apologia verae doctrinae de definitione evangelii.
  10. De persona Christi, de unione personarum in Christo, de unione  
sui communitate: veram praesentiam corporis et  
sanguinis Christi in cena.
  11. De peccato originis.
  12. De Exorcismo.
  13. De summa doctrinae Ecclesasticae.
  14. De duabus naturis in Christo.
  15. De cena Domini.
  16. De visitatione ecclesastica.
- Conclusiones.
1. Luc. 12. Unde dicitur non dicitur dicitur dicitur etc.
  2. Luc. 29. Unde dicitur dicitur dicitur dicitur etc.
  3. Matt. 24. Unde dicitur dicitur dicitur dicitur etc.
  4. Matt. 11. Unde dicitur dicitur dicitur dicitur etc.
  5. Cor. 11. Unde dicitur dicitur dicitur dicitur etc.
  6. 1. Cor. 11. Unde dicitur dicitur dicitur dicitur etc.



28  
Ein Christliche Reichpredigt/  
Gehalten

Key der Begrebnis  
des weyland Edlen/ Ehrnvesten vnd  
Hochgelarten/ nun aber in Gott seligen Her-  
ren Johannis Schröteri des eltern / der Artzney fur-  
trefflichen vnd weitberühmbten Doctoris/ der Univer-  
sitet Jena ersten gewesenem Rectoris: Welcher  
in Christo seliglich verschieden den letzten  
Martij/ vnd volgends den 2. Aprilis  
Christlich in der Pfarrkirchen das  
selbst zur Erden bestattet  
worden.

Durch

Georgium Mylium der H. Schrift Doc-  
torn vnd Professoren zu  
Jhena.



Gedruckt zu Jhena/ durch  
Donat Richzenhan.

Im Jahr M. D. XCIII



# Text der Predigt.

I. Pet. 1.

**H**Ir seid widerumb geboren / nicht aus vergänglichem / sondern aus vndervergänglichem Samen / Nemlich / aus dem lebendigen Wort Gottes / das da ewiglich bleibet. Denn alles Fleisch ist wie Gras / vnd alle Herrlichkeit der Menschen / wie des Grases blumen. Das Gras ist verdorret / vnd die blumen ist abgefallen. Aber des HERRN Wort bleibet in ewigkeit. Das ist aber das Wort / welches vnter euch verkündiget ist.

## Auslegung.

**D**iese abgelesene wort / Geliebte im HERRN Christo / sind genommen aus der ersten Epistel des H. Apostels Petri / am ersten Capittel / vnd sind eben daselbst die letzte wort / damit gedachter Apostel selbiges recht güldene Capittel endet vnd beschleust. Es ist aber Petrus nicht der erste gewesen / der diese wort zu Papier vnd in die Bibel gebracht: Sonder vor

A ij

Petro

Petro hat sie auch geschrieben der Heilige und Hoch-  
erleuchte Prophet Esaias / vnd dem vierzigsten Cap-  
ittel seiner Prophezey einverleibet / am welchem Ort  
die vorgelesene Lektion / meisten theils vast von wort  
zu wort / von Silben zu silben zu finden vnd zu lesen  
ist. Also dasz diese Lektion eine Predigt ist beydes  
des Alten vnd Newen Testaments / vnd dieses alles  
sind nicht alleine wort eines furnemen Apostels / son-  
dern auch eines vortreflichen Propheten / Ja eigent-  
lich zu reden / wort sind des Heiligen Geistes selber /  
welcher beydes im Alten vnd Newen / so wol durch  
die Propheten / als die Apostel geredet / vnd sie zu  
Secretarien vnd Concipisten seiner Wort vnd Pres-  
digten gebrauchet hat.

2. pet. 1. Vnd ist sonderlich zu mercken / wie der Heilige  
Prophet Esaias auff seine gemelte Predigt kommen  
vnd gerathen sey. Darmit ist es aber also beschaffen.  
Es zeuget der Heilige Apostel Petrus / Es sey keine  
Weissagung aus Menschliche willen herfur bracht:  
sondern die Heiligen Menschen Gottes haben geredt /  
getrieben von dem H. Geist. Dieses hat sich eigent-  
lich an dieser Weissagung des H. Propheten Esaiæ  
bescheinet. Denn er selbige nicht aus seinem Hirn ge-  
spunnen / oder aus Menschlichem willen herfur ge-  
bracht hat: sondern eine stimme vom Himmel lesset  
sich hören / die ruffet / vnd befihlet ihme / Er solle  
predigen. Der Prophet fraget / was soll ich predi-  
gen? Hierauff wird Ihme durch die stimme diese ant-  
wort / Predige also / Alles Fleisch ist Hew / vnd alle  
seine güte / oder wie es Petrus gibet / alle seine herrlig-  
keit / wie eine blume auff dem Felde. Das Hew ver-  
dorret / die blume verwelcket. Denn des Herren Geist  
bleset drein. Ebener

Ebener massen hat auch Petrus seine Predigt nicht aus Menschlichem willen herfur gebracht: sondern er wird ohn allen zweiffel bey sich einen trieb vnd anregung des h. Geistes/ als eine mechtige stimme/ gefühlet vnd vermercket haben/ die Ihme eingegeben/ Er solle schreiben. Wird Petrus bey sich selber auch gefraget haben/ Quid scribam? Was soll ich schreiben? Darauf der Geist ihme wird geantwortet haben/ Schreibe aus dem h. Propheten Esaiam/ Alles Fleisch ist wie Gras/ vñ alle Herrligkeit der Menschē wie des Grases blume. Das Gras ist verdorret/ vnd die blume abgefallen.

Eben dieser Geist Gottes ruffet vnd vermanet auch heut zu tage in vns/ vnd durch vns/ vnd befihlet vns auch zu predigen/ zu ruffen/ zu schreiben/ zu singen vnd zu sagen/ furnemlich tieff in vnsere Herzen einzubilde/ was durch Esaiam vnd Petrum er zuvor geprediget vnd geschrieben hat. Vnd er zwar selbst prediget vns von dieser Materie nicht allein im Buch Göttlicher Schrift: Sondern auch im Buch der Natur: Vnd prediget vns nicht allein mit worten/ sondern auch mit wercken: Ja er prediget vns hievon nicht allein in der Kirchen vnd auff der Cantzel: sondern auch in den Heusern/ beydes bey Reichen vñ Armen/ so wol in der Fürsten Höffen/ als in der Elender Betler Hütten/ bey Jungen vñ bey Alten/ bey Gelehrten vnd vngelernten/ Inmassen an gegenwertiger vor augen stehender Leiche zu sehen ist/ vnd heisset bey allen/ Alles Fleisch ist wie Gras/ vnd alle Herrligkeit der Menschen/ wie des Grases blumen/ vnd gibet vns dieser Predigt nicht allein die Ohren/ sondern auch die Augen voll/ ob sach were/ daß

A ij

auch

Auch unsere Herzen selbiger voll werden / vnd bey vn-  
serer sterblichkeit bedencken / vnd betrachten wolten /  
was zu Christlichem Leben vnd seligem sterben fürs  
nemlich wil betrachtet sein. Dergleichen zweyerley  
in dieser Predigt vns vorgetragen vnd zu bedencken  
vorgestellet wird. Als erstlich / Was es mit aller  
Menschen Leben auff Erden für eine gestalt vnd ges-  
legenheit habe / Nemlich wie mit dem Grase vnd  
blumen auff dem Felde. Fürs ander / Was aber  
hierunder unsere gröste Herrlichkeit vnd Seligkeit sey /  
vnd sein solle / Davon vermittelst Göttlicher gnaden  
wir auff dismal E. L. berichten. Der gnedige Gott  
aber hierzu seine gnade vnd krafft von oben herab  
miltiglich verleihen wolle / Amen.

**A**uffenglich füret vns der Geist Gottes in das  
schöne grüne Feld / vnd weist vns daselbsten  
in das Buch der Natur / zubesichtigen / was  
vns alda der liebe GOTT in die augen wolle  
geprediget haben / wie solcher Predigt die jzt nimmer  
angehende lustige vnd fröliche Sommerzeit / ein le-  
bendiger Commentarius vnd auslegung ist. Denn  
jtziger zeit thut sich die lang verschlossene Erden  
gleichsam widerumb auff / vnd nach dem sie dem rau-  
hen Winter vber vast tod gelegen / wird etlicher masa-  
sen dieselbige gleich widerum lebendig / verjunget sich  
vnd gibt herfür / vnd lesset heraus wachsen / wie als  
er hand andere gewechse der Erden : Also auch das  
schöne Gras vnd Kreuter / damit die Erde als mit  
einem Rock vnd Kleide vberzogen vnd geschmückt  
wird. Vnd wechsset nicht allein schön Gras vnd  
Brautwerck aus der Erden heraus : sondern sie giebt  
auch

auch bey vñ vnter dem Grase/schöne Blumen/welche  
vber dem Grase empor stehen/ vñ wie gantz lustig an-  
zusehen: also auch sehr lieblich am Geruch sind/dasz  
sie des Menschen Hertz erfrischē vñ erfreuen können.

Wie gehet es aber endlich diesem schönen  
Grase/ auch den lustigen vñd lieblichen Blümlein  
auff dem Felde? Wie es dem Grase vñd Blumen  
gehen kan vñd solle. Denn wenn nun der Heromo-  
nat herbey kömt/ vñd Grase vñd Blumen auff's  
höchste kommen/ vñd alles nun im vollen safft ist:  
so findet sich der Weder oder Grashawer in das Feld  
setzet seine scharffe Sensen an/ thut einē streich in den  
andern/ damit fellet er das Gras danider/ vñd haw-  
et zu boden/ alles was an Grase/ Kraut vñ Blumen  
gewachsen ist: Vñd wird solches alles nicht einzel-  
weise/ oder eines nach dem andern vmbgehawen: son-  
ern mit einem streich nimet er hinweg einen zimlichen  
raum/ vñd fellet mit einem hieb zu boden viel hundert/  
ja etliche tausent Gresslein/ Kreuter vñ Blüm-  
lein. Liegt nun das abgehawene Gras eine kleine  
zeit im Felde/ vñd gehet hierüber die Sonne mit ihrer  
hitze auff/ oder beginnet sonsten eine warme lufft zu  
wehen/ so verwelcket vñd verdorret beydes Gras vñd  
Blumen vast in einem augenblick/ das Gras wird  
zu dürrem Hew/ die Blume verleuret alle seine lieb-  
lichkeit an farben vñd geruch/ vñd wird gegen vori-  
gen ansehen geachtet/ bey nach anders nichts/ denn  
ein rechtes todes vñd verstorbenes wesen draus. So  
fern sihet E. L. vñd höret auch dieselbige die Na-  
tur am verwelcklichen Grase vñd Blumen predigen.

Höret nun auch den H. Geist von aller Mens-  
chen wesen ruffen vñd predigen. Also aber lautet sei-

A uij

ne stimel

ne stämme/ Alles Fleisch ist wie Gras. So redet bey  
des der Prophet / vnd Apostel von keinem andern/  
denn von Menschlichen fleisch. Denn also erkläret  
sich der Prophet selbs/ Ja das Volck ist das Herz/  
vnd Petrus spricht/ alle Herrlichkeit der Menschen ist  
wie des Grales Blume. So wil nun der Geist Got-  
tes so viel sagen vnd anzeigen/ Wie vngleich sonst  
Geschöpfes halben Gras vnd Menschen sein: So  
treffen sie doch ausgangs halben zusammen auff ei-  
ne grosse gleichheit/ in dem/ daß beyder Wesen vnd  
Leben ganz hinfellig vnd verwecklich sein.

Der Mensch/ zum Bilde Gottes erschaffen/  
da er wie Mensch lebet/ ist eine edle vnd herrliche Crea-  
atur Gottes/ zieret vnd schmückt den Erdboden vor  
allen andern lebendige Creaturen/ ja er ist ein schmuck  
vnd ehre Gott seinem Schöpffer. Sondern da  
selbiger erst mit seinen ansehnlichen Gaben ausgerüs-  
tet vnd gestaffiret/ so ist er ein ausbund der zierde/  
vbertrifft als denn nicht allein andere lebendige Crea-  
ture/ sondern auch andere vernünftige Menschē vñ  
so viel mehr vnd höher/ je schöner Gaben er von Gott  
erlangt vnd bekommen hat. Ja wie ein Blume gegen  
andern gemeinen Grase gerechnet: Also ist solcher  
Mensch gegen andern Menschen zu achten. Vnd  
so man eigentlich vom handel reden/ vnd die Sache  
furgeben wil/ wie sie an ihr selber ist/ so kan man mit  
gutem fug der Wahrheit sagen/ Der gemeine Man in  
der Welt seye gleich dem Grase/ welches an seinem  
Ort/ zwar auch seine zierde vnd nutzen hat. Welche  
aber Gott mit Gaben vnd Herrlichkeit mehr als andere  
gezieret vnd vber den gemeinen Man erhoben hat/ die  
sind wie schöne Blumen vber dem gemeinen Grase  
herfur

herfur gezogen / vnd in die Höhe gesetzt / Als Fürsten  
vnd Herren / sind nicht das gemeine Gras: vnd ob  
sie Geschöpffs halben zwar wol sind / wie ein jeder  
ander man: Dennoch dieweil ihnen ( wie jener Kaiser  
sagte ) Gott vor andern die Ehr gegönnet vnd ange-  
than / dasz sie herrschen / vnd gnedige Herren genennet Luc. 22.  
worden: so sind sie wie schöne Blumen auff dem Fel-  
de / Ja wie hohe / grosse vnd dicke Beume mitten im Dan. 4.  
Lande / wie der Prophet Daniel bezeuget. Gleicher  
massen die Lehrer / so viel zur Serechtig eit weisen: Dan. 12.  
Klug vnd vernünfftige Juristen / Weis vernünfftig  
ge Rethen an der Fürsten Höfen / löblich Cancellar: Eccl. 10.  
In Städten vñ bey Geminen Regiment weise Vor-  
sther vnd Regenten / durch weicher aller Weisheit  
vnd verstand / frucht im gemeinen Leben gehalten / vñ  
jederman bey seinem Eigenthumb beschütet wird:   
Nicht weniger auch in der Praxey geschickte vñnd  
wol erfahrene Medicin / die den Menschen in zufallen-  
den Franckheiten Leiberung zu schaffen / vnd zu erhal-  
tung der Gesundheit zu rathen wissen: so wol auch  
gelehrte Philosophi / vnd allerley vñnd nützlichen  
Künsten Kluge Meister / vñnd wem Gott vor andern  
Menschen an sondern Gaben was bescheret hat: Dies-  
ses alles sind wie schöne Blumen auff dem Felde / ein  
ausbund vñnd Kern vnter andern gemeinen Leuten  
eine rechte Herrlichkeit der Menschen / Dafür man sie  
auch billich achten vnd ehren solle.

Wie gehet es aber endlich beydes dem Gras  
vnd den Blumen vnd wohin gedeyet es mit beyder  
zierde vnd Herrlichkeit? Das berichtet bey es Is-  
rahel vnd Apostel / Al es Fleisch ist ein Gras / vnd alle  
Herrlichkeit der Menschen / wie es Gras Blumen /

D

Da

Das Gras verdorret / vnd die Blume verwelcket.  
Den des Herren Geist bleset drein. Summa Sum-  
marum / Gras vnd blumwerck ist alles. Drumb ges-  
het es auch allem Fleisch / vnd allem / was herrlich  
vnter den Menschen ist / wie den Blumen auff dem  
felde. Dem da ist auch der Meder oder Grashaw-  
er schon vor langsten bestellet / ja im ersten Lustgaa-  
ten des Paradieses ist allbereit angenommen / der grau-  
same Leutwürger vnd Menschenfresser / der Todt :  
Dieser hat bereit vor sechsthamb tausent Jaren seine  
Sensen angeserzet / vnd von dannen angefangen nider  
zu hawen / alles was leben vnd athem von Menschen  
auff dieser Welt gehabt hat. Mit welchem werck  
er volgends nachgesezet / vnd von dem ersten Men-  
schen Adam an / bis auff jetze lebende Welt zu boden /  
vnd in die Erden geleyet hat / was von Adam vnd  
Eua geboren gewesen. Wird auch noch ferner fore-  
setzen / vnd auff gleiche weise abhawen vnd auffreis-  
ben / was bis zu Ende dieser Welt / Menschen heissen /  
vnd in Adams vnd Eua garten wachsen wird.

Dem niemand ist so hoch gewachsen / niemand  
kan sich so hoch schürzen / das er dem Tode entlauf-  
fen möge. Constitutum est / spricht die Schrift /  
Es ist gesezet / es bleibet auch wol gesezt / niemand  
wird es umbstossen / Es ist dem Menschen gesezt /  
einmal zu sterben. Es ist der alte Bund / du must  
sterben / spricht Syrach / vnd ist nun anders nichts  
daran / den grasichten weg / den Weg aller Welt /  
wie Jhn David nennet / den müssen wir alle gehen.  
Dasz nun der Todt so weit vnd breit vmb sich hawet  
vnd so gar niemand zuverschonen weis / dabey ist sei-  
ne grosse macht leichtlich abzunemen. Wie denn  
ferner

Hebr. 9.

Eccl. 14.

3. Reg. 2.

ferner auch bey dem zu mercken / dasz da er seine Sen-  
sen ansetzet / er mit so gar leichtem zu boden harwen /  
vñ in den Staub legen kan / alles / woz die schuld mensch-  
licher Natur noch nicht abgelegt hat. Hilff Gott  
wie gar leicht vnd bald ist es vmb einen Menschen ge-  
schehen? Ja wie bald kan der Todtwürger nicht nur  
einen Menschen / sondern ganze Kriegsheer grosse  
Gemeinden / Volckreiche versamlungen. Zur zeit Da- 2. Reg. 24  
vids werden innerhalb drey tagen siebenzig tausent  
Menschen in Adams garten in einigem Königreich  
Israel vmbgeharwen. Im Lager der Assirier werden 4. Reg. 19  
in einer nacht hundere vnd fünf vnd achtzig tausent  
Man gewürget / vnd also durch den Todt hingerich-  
tet / als were der keiner nie vorhanden gewesen. Im  
Königreich Egypten werden in einer Nacht alle erste Exod. 11  
Geburten / beydes von Menschen vnd Vihe durch einē  
Würgengel getödet. Deren anzahl wird auch auff  
etlich viel tausent / ja etlich hundertmal tausent gestie-  
gen sein. Vnd bedarff nicht grosses gewalts / wenn der  
Todt bey einem Lande oder Volck durch Gottes ver-  
hengnis jammer vñ schaden anrichten / oder eine gros-  
se Niederlag thun soll: Eine faule Pestilentialische  
luft / ein hitziges Sieber / ein kleine Hauptseuche kan  
es ausrichten / wie diese Frülingszeit an vielen orten  
ist zu sehen gewesen / so gehet Gras vñ Blumen / jung  
vnd Alt / Reich vnd Arm / Gelehrt vñ vngelerht  
hauffen weis dahin.

Ist nun hierauff die frag / woher doch solches  
alles komme / vnd dieweil hiewider ja niemand bes-  
freyet / oder davon ausgenommen ist ( auffer einer  
oder zweyer Personen / mit denen Gott ein besonders  
gemachet ) was doch dessen alles ursach vñd erster

B ij

ursprung

ursprung seye. Dieses giebet Petrus zu vernemen mit  
deren andeutung / da er von unterschiedlichen samen  
redet. Denn zweyerley Samens / vnd t emnach auch  
zweyerley geburt thut der Apostel meldung / Eins sey  
ein vergenglicher Samen: Das ander sey ein unvers  
genglicher Samen / daraus wir gezeuget / vnd das  
von wir geboren werden. Welcherley nun der Same  
ist / solcherley ist auch die geburt / vergenglich / die da  
geschicht aus vergenglichem samen: Unvergenglich /  
die da her fleust von unvergenglichem samen.

Der vergengliche Samen / vnd die unvergeng  
liche Geburt / die den todt bringet / kömmt von Mens  
schen her / vnd nimt ihren ursprung vnd anfang von  
dem ersten Menschen Adam / von der zeit an / als er  
von der verbotenen Frucht genossen / vnd also Gottes  
gebod bösllich vberfahren hat. Denn zu Adam war  
Gene f. 2. gesagt / Welches tages du von dem verbotene Baum  
essen wirst / soltu des todes sterben. Item nach dem  
Fall / Du bist Erden / vnd solt zu Erden werden.  
Genes. 5. Drümb da er Seth seinen Sohn bekommen / wurde  
der nicht nach Gottes Bild formiret: sondern er zeu  
get einen Sohn / der seinem Bild ehnlich war. Nun  
war er sterblich vñ vergenglich worden vmb der sün  
den willen. Dieser art ist nun auch der Samen / vnd  
geburt / so von ihme her gerühret / sündlich / vergeng  
lich vnd sterblich.

psalm. 51. Daher klaget David auch. Aus sündlichem  
Samen bin ich gezeuget / vnd meine Mutter hat mich  
in Sünden empfangen / alles wegen der ersten sünde /  
die Adam an Gott begangen / vnd der darauff ervole  
gten betrüding / da Gott gesagt: Du bist Erden /  
vnd solt zu Erden werden. Das wort ist d. r

Geist des Herren/ der Adam vnd allen seinen Nach-  
kömmlingen die Blumen ab / vnd das Liecht aus ges-  
blasen hat / auch noch immer fert ausbleset / vnd  
ausblasen wird allen Menschen / so von Adam her-  
kommen. Ist also die Sünde der erste vrsprung sol-  
ches Jammers : so bald diese zu werck gerichtet / hat  
der Menschen Würger / der Todt seine Sensen ange-  
setzet / vnd angefangen drein zu hawen / daher denn  
alles Fleisch verdorret / alle Herrligkeit der Menschē  
verwelcket / vnd alles was von sündlichem vnd vera-  
genglichen Samen gezeuget worden / sterblich vnd  
vergenglich sein vnd bleiben muß / vnd noch bleibt /  
auch bleiben wird bis zu ende der Welt / vngachtet  
aller Herrligkeit / aller zierde / aller schönen gaben /  
damit die Menschen können gezieret sein.

Dem Reichen hilfft doch nicht sein gut /  
Den Jungen nicht sein stolzer muth.  
Sie müssen alle sterben.

Mathusalem war eine schöne Blume / bleib in Genes. 5.  
einem Götlichen leben / vnd brachte sein Leben auff  
969. Jar. Das war an dieser Blumen eine schöne  
Herrligkeit / Dennoch aber weil er Fleisch / vnd wie  
aus vergenglichem samem geboren / gewesen / name  
Ihn Gott hinweg / vnd ward nicht mehr gesehen.  
Noah war ein schöne herrliche Blume / hatte beyde  
Welten gesehen die vor der Sündflut / vnd die nach  
der Sündflut : war auch ein eiferiger Prediger der  
Gerechtigkeit / wie ihn Petrus nennet / erreicht auch 2. pet. 2.  
an seiner Lebzeit 950. Jahr. Das ist ja alles eine  
feine Herrligkeit gewesen. Aber dieweil er auch fleisch  
gewesen : ist er abgehawen / vnd wie andere Menschen

B i ;

zu st 200

zu Staub und aschen worden. Simsons herrlichkeit/  
Judic. 15. war seine vbermenschliche stercke/dadurch er auff ein-  
mal mit einem faulen Eselstünbacken tausent man  
erleget/starcke seil und strick wie zwirnsfaden ent-  
zwey gerissen/hoche vnd grosse stadthor aus ihren  
angeln gehoben/ vnd davon getragen / ganze Zenser  
aus ihrem grund beweget/vn zu hauff gerissen hat.

Das mus eine sonderschöne blum gewesen sein/den  
noch wird sie abgehawen/vn musz verwelckē/dieweil  
sie auch nach fleisch geschmecket/vnd aus vergengli-  
chē samen ihr ankunfft gehabe hat. Wie herliche vn  
zierliche Blum war Salomon? dem Gott ein weises  
2. Reg. 3. vnd verstendiges Hertz gegeben hatte/dasz seines glei-  
chen vor ihm nicht gewesen/auch nach ime nicht auf-  
kommen ist/der vnter allen Königen der weisest/vnter  
allen weisen der mechtigste gewesen ist: Gleich wie  
seinem Vater David an Eifer vnd heiligkeit: seinem  
Bruder Absalon ein wolgestalt vn schönheit in ganz  
Israel niemand zuvergleichen gewesen ist. Diese alle  
waren schöne vnd lustige Blumen. Aber dieweil sie  
alle in Adams garten gewachsen/vnd von vergengli-  
chen samen geboren gewesen/haben sie alle die gras-  
ge bahn/vnd den weg alles fleisches gehen müssen.

Warzu/möchte jemand sagen/ dienet doch sol-  
che weitläuffrige erzehlung? Ist es doch meniglich  
nicht unbekand/dasz es endlich musz gestorben sein:  
vnd wer ist der solches nicht wisse? Antwort/Wis-  
sens halben wird es auch furnemlich nicht geprediger:  
sondern Christliches bedenckens halben. Viel wissen  
es wol/ gesetzt auch gleich/ es wisse dieses alles men-  
iglich

niglich. Dennoch betrachtet oder bedencke man es nicht. Nun ist es aber nicht einerley / gilt auch nicht beydes gl. ich / wissen vnd betrachten. Von menschlicher sterblichkeit wissen / vnd schreiben auch viel schones dinges die v. rñnsftigen Heyden / wie bey Platone vnd Cicerone zu lesen.

Was aber das bedencen belanget / bittet David der Gottselige König selb zu **GOTT** / **HERR** lehre vns bedencen dasz wir sterben müssen / auff dasz wir klug werden. Vnd anders orts / **HERR** lehre mich / dasz ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein ziel hat / vnd ich davon muß. psalm. 90.  
psal. 39.

Dasz David solches von **GOTT** so sehnlich bittet / ist anzeigen gung / dasz dieses kreutlein in Adams garten nicht wachse : Sondern der himlische Würzgertner müsse solches erst in unsere Herzen pflanzen. Vnd berichtet David beyneben auch / warzu vnd aus was vrsach er solches vom **HERRN** so sehnlich fur sich vnd andere Menschen begehre / Nemlich / dasz sie klug werden.

Klugheit aber ist / vnd heisset / wenn gehörige vnd gebürliche werck vnd nachvolge / mit guter wissenschaft oberein stimmen / vnd der Mensch das wissen seiner sterblichkeit bey ihm / zu anrichtung aller guter werck / vñ hinwiderum zu abstellung alles bösen ungebürlichen wesens frucht vñ frommen schaffen lasset. Da würde bald aller schwindel weltlicher pracht vñ Hoffart / aller schlaff der sicherheit / aller vnlust vñ gestanck fleischlicher wollüsten / vnd anders dergleichen

B ij

chen unwesen wol verbleiben / vnnnd der Mensch sich  
Eccel. 10. dessen erinnern / das Syrach schreibet / Was erhebet  
sich die arme Erde vnd Asche? Ist doch der Mensch  
ein eitel schendlicher Kot / weil er noch lebet / vnnnd  
wenn der Mensch todt ist / so fressen ihn die schlangen  
vnd würme / wie sine Her ligket am schönsten ist /  
da bleibet es doch wol bey der Klumen. Was lieben  
aber doch die Menschen an der Welt / oder warum  
verlieben sie sich an derselbigen? Vergehet doch end-  
lich alles wesen dieser Welt / vnnnd bleibet so wenig /  
2. Cor. 7. als Gras im Feld bestehen. Wie könten oder mö-  
gen aber die Menschen immernehr sicher seyn / da man  
bewußt / das n ches gewissers / als der Tode / vnges-  
wissers aber nichts / denn die stunde des Todes ist / vñ  
der Mensch ja so wenig / als Gr. / ja viel weniger /  
als das Gras gewiß sein kan / wenn es möge abge-  
haben / vnd durch den tod hingerichtet werden.

Dieses mit vleis viel vnd ohne bett chere / gebe  
eine schöne Klingheit / damit zu ches sel / vnd was  
ge Wolf re eines Menschen löte geschaffet vnd  
befördert werden. So viel sey gejaget von dem er-  
sten Theil.

Ist es denn hier uff mit dem Menschen als  
bald gar aus / vnd hat hierbey alle seine hoffnung ein-  
ende? Das sey ferne. Wilchen zwar / die hernach  
nichts bessers / sondern anders nichts / denn ein ewig-  
ges leiden zugewartten haben / were es ein gewünsch-  
tes werck / das es hermit gar aus / vñ volgen s nichts  
zugewartten wer / Denn diese haben kein ander opffer  
mehr für die Sünde : sondern ein schrecklich warten  
des gerichtes / vnd des faer eifers / der sie verzehren  
wird / wie der Apostel redet. Was Christen aber were

es vber alle massen vbel gesaget / wenn es mit dem sterben eines Menschē gar aus sein solte. Besser were vns wir werē nie geboren. Denn hoffen wir auff Christum 1. Cor. 15. allein in diesem Leben: so sind wir die elendesten vnter allen Menschē / Aber Gott sey danck / der vns eine bessere hoffnung gemacht vnd geordnet hat. Vnd ist vnserer hoffnung grund dieses / dz wir nicht allein erstes mals sündlich in diese Welt / geboren: Sondern volgends auch wider geboren sind / vnd zwar widergeborn aus einem vndergänglichē samen / nemlich aus dem lebendigen wort Gottes / das da bleibet ewiglich / wie der Apostel Petrus in heutiger Lection redet / Diese wort mögē zwar auch wol an seinem ort von dem wesentlichen vnd selbstendigen wort des ewigen Vaters / seinen einigen liebē sohn verstanden werden. Dem dieser ist vnd heisset auch das recht lebendige vnd ewig bleibende wort Gottes. Aber dieses wesentliche vnd selbstendige wort Gottes wil Petrus alhier nicht verstanden haben / sondern er redet von dem mündlichen / vnd öffentlichen predigten vñ wort des seligen Evangelij / wie er sich selbstē lauter erkläret mit diesen wortē / Das ist dz wort / welchs vnter euch verkündiget wird. Nicht ein heimliches / verzucltes vnd aller dings vergeistertes wort / sondern dz mündlich verkündigte wort wil Petrus hier gemeinet haben. Bey vnd neben dem wort begreiffet vnd verstehet aber der 3. Apostel auch die heilige Sacramenta / welche Augustinus nennet *Verbum visibile* ein sichtliches wort / darumb das dabey die gnadenreiche verheissung ist nicht allein mit wortē gethan / sondern auch mit sichtlichen Elementen verwand / vnd gleich als in die augen vnd gesicht gerichtet / durch welche anfänglich Gott vnserē widers  
C geburt

Tit. 3. geburt stiftet vnd anrichtet/ volgendes auch vermehret vnd erhalt. Dannenher wird die Tauffe das Bad der widergeburt von dem 3. Apostel genennet. Dieses wort Gottes nun wird genennet ein lebendiges wort.  
 Joan. 11. Denn es artet sich nach dem 3. Herrn / von dem es herkömpt/ Selbiger ist das Leben selbst vñ die auferstehung. Drumb ist auch sein wort gleicher art vnd wesens/ Meine wort (sagt er selbst) sind Geist vñ Leben/ Vnd da sich etliche von Christo widerumb zu rüch wenderen/ vnd er seine Jünger gefraget hatte, Ob sie auch wolten weg gehen? Antwortet Petrus für sich vnd andere/ Nein. Denn 3. Herr wohin sollen wir gehen? Du hast wort des ewigen Lebens. Es wird auch genennet/ Ein ewig bleibendes wort/ widerumb nach art des 3. Herrn/ von dem es kömmt/ dessen Reich kein ende hat.

Welche nun aus diesem wort widergeboren werden/ die fahen auch an das rechte Leben zu bekommen/ vñ bleiben ewiglich. Denn welcherley auch dieses orts der same ist: solcherley ist auch seine geburt/ vnd alles was davon gezeuget wird/ nemlich lebendig vnd ewig bleibend/ gleich wie der 3. Herr ist/ von welchem solcher samen herrüret vñ seine macht bekömt. Daher lesset sich Christus so oft verlauten/  
 Joan 4. Warlich/warlich sage ich euch/ so jemand mein wort wird haltē/der wird den tod nicht sehē ewiglich. Item  
 Joan. 5. Warlich/warlich sage ich euch/wer mein wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kömmt nicht in das Gericht: sondern er ist vom todte zum Leben hindurch gedrungen. Ich  
 Joan. 11. bin die auferstehung vñ das Lebē/wer an mich gleubet/der wird lebē/ob er gleich stirbe. Vnd wer da lebet vnd gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben.

Ja Petrus scheuhet sich nicht also zu redē/daß durch  
Krafft Göttlicher verheißung / die vns im Wort vnd  
Sacramenten geschencket wird/wir theilhaftig wer- 2. pet. 1.  
den der Göttlichen Natur. Denn vnsterblich sein/vñ  
ewig in freuden vnd Seligkeit leben/ daß ist etlicher  
massen ein lauter Göttlich thuen vnd wesen. Ob nun  
wol das wort vñ der Geist starck vñ mechtig gewesen/  
der vns allē das Licht aus vñ die Blumen abbleset/  
nemlich/daß Gote zu Adam gesagt/Du bist Erden/  
vnd solt wider zu Erden werden: so ist doch das wort  
des Lebens eben so mechtig / Ja viel mechtiger vñnd  
stercker/ vñ eine rechte krafft Gottes selig zu machen/  
durch welches vns das licht des Lebens wider auff- Rom. 1.  
geblasen vnd angzündet/ vnd vermittelst der Wider-  
geburt/ vnser verstorbene/ vñ eine zeitlang in die Er-  
den verschorrene Leiber widerumb werden aufferwe-  
cket/ vñnd also krafft der auferstehung Christi/ der  
Seelen widerumb vereinbaret / vñnd in die ewige Le-  
bens freude eingefüret werden. Wie nun aus ersten  
theil dieser Predigt wir alle erster vnd sündlichen Ges-  
burt nach vns anders nicht/ denn fur Gras vnd alle  
vnser herrligkeit fur eine lautere Blume erkennen vnd  
dahero vnser sterblichkeit vnd vergenglichkeit wissen  
vnd bedencken/ sonderlich hieraus allerhand vbel ab  
vnd einzustellen vrsach nemen sollen: also solte vns  
jetzgemelter andere theil dieser Predigt billich erinnern  
vnserer rechten vnd beständigen ewigen Herrligkeit / vñ  
also erwecken vnd antreiben/ daß wir alle vberig/ vnd  
doch wenig tage vnserer Pilgrimschafft in diesem Le-  
ben dahin anwenden/ vñnd damit meissen/wo nicht  
ganze theils zu rechten/dz wir den edlen samen des le-  
bendigē worts Gottes wol vñ vleissig in acht hetten/

C ij

vnser

Luc. 12.

Matth. 25.

unsere Widergeburt mit sorgen vnd also verwarten/  
das welches tages der Tode mit seiner Sensen auch  
uns erreichen würde/ vnd wir abscheiden müssen/ vnse-  
re Lenden umbgürtet/ unsere Lampen mit Oele verses-  
hen/ vnd wir allerseits wacker vñ bereitet weren/ auff  
zubrechen/ vnd mit vnserm Himlischen Brutigam zur  
ewigen Himmelhochzeit einzugehen. Vnd das vmb  
so viel desto mehr vnd lieber/ je mehr vnd öfter der  
barmherzige Gott vns solche Exempel vñ fell fur au-  
gen kommen lesset/ durch welche wir solche sachen al-  
ler von ime auff's vleissigste vermanet vnd erinnert  
werden.

Lu. 7.

Dergleichen jetziger zeit sonderlich zu sehen an  
der trawrigen Leich des weiland Ehrnuechsten vnd  
Hochgelehrten/ nun aber in Gott seligen Mannes/  
vnser lieben Stadt vnd Schulen Vaters/ Herrn Do-  
ctoris Johannis Schroteri / welche vns vor augen  
stehet/ vñ des verstorbenen Leichnam wir dieser stund  
in sein gegenwertiges Ruhebetlein vnd schlaffteim-  
merlein zubegleiten versamlet sind. Wir lesen im E-  
uangelisten Luca/ das da einer furnemen Amptspers-  
son vnd Obersten zu Capernaum ein lieber Diener tod-  
krancf gelegen/ vnd sich eeliche Christen der Stadt  
bemühet hatten / fur gedachten Obersten bey dem  
Herrn Christo eine werbung vnd furbitzuthun/ das  
er doch hinab in des Obersten hans gehen / vnd den  
Krancken menschen gesund machen wolte: haben sie  
in ihrer werbung dieses eingebracht: Herr er ist sein  
word/ das du ihme solches erzeigest/ Denn er hat vn-  
ser Volck lieb/ vnd die Schulen hat er vns erbawet.  
Mit diesen Worten/ geben diese erbare vnd furneme  
Leute der Stadt Capernaum dieser Amptsperson  
zwoeyerley

zweyerley löbliches zeugnis. Eines / daß er das  
Volck geliebet. Das ander / daß er ihre Schule an-  
gerichtet vnd erbarwet habe. Vnd diese beyde eingea-  
wandte Motiven lesset Christus bey ihme so viel gelten /  
daß er sich als bald auffmachtet / vnd diesem Man zu  
gutem thun wil / was von ime begeret worden. Muß  
demnach beydes Christo insonderheit wolgefallen /  
vnd das Ansehen ganz löblicher werck gehabt  
haben.

Dieser beyder stück müssen auch die Eltisten die-  
ser Univerſitet vnd Gemeiner Stadt / ja menniglich /  
diesem vnserm lieben *Seniorn* / Herrn D. Schrötern ses-  
ligen / ein löblich Zeugnis vnd Kundschafft geben /  
Denn ja menniglich wol bewußt / wie er das Volck  
dieser Stadt geliebet / gemeiner Bürgerschaft eine ana-  
sehliche zeit herein viel gutes bewiesen hat / nicht allein  
mit weisen rath aus seiner kunst vnd grosser erfahrens-  
heit / damit er manchem Francken vnd bresthafften  
Menschen zur gesundheit vñ leiberung wol vnd nütza-  
lich gedienet : sondern auch mit der that. Dessen wer-  
den an jenem grossen Tag des Herrn diesem vnserm  
lieben *Seniorn* zeugnis geben müssen viel aus vnsern  
mittel / deren etliche viel nechst Gott diesem Man füra-  
nemlich zu dancken haben / daß mancher zu ehrlichen  
diensten vnd Emptern gelanget / viel in andere wege  
zu glück vnd wolffart sind gefördert worden / etliche  
nicht wenige bey guter nahrung vnd heuslichen ehren  
sind erhalten / vnd also von Ihme geliebet worden /  
daß Ihn gemeine Stadt wol für einen Liebhaber  
des Volcks / ja für einen rechten Bürger freund / vnd  
Stadtvater zu halten vnd zu rähmen gehabt hat.  
Vnd stünde nicht ybel vmb Ihena / da sie viel solcher

C iij

Doctor

Doctor Schröter hette: ja möchte noch darzu kom-  
men/ dasz sie wiündschen möchte / dasz sie nun noch  
einen solchen D. Schröter hette. Die Schuele oder  
Univerſitet alhie belangend / kan von Ihme etlicher  
massen mit warheit auch gesaget werden/ das er selb-  
ge angerichtet vnd gebawet habe. Denn er nicht allein  
ein gutes vber 30. Jar darbey mit seiner Kunst vñ trew  
nützlich gedienet / viel feiner 7. lehrter Leute in seiner  
Kunst vnd sonsten erzogen: sondern auch den anfang  
derselbigen zu machen/ sich hat gebrauchē lassen/ auch  
selbs als *Legatus* darinnen gedienet/ das durch Im die  
Privilegien dieser Univerſitet von Röm. Key. May:  
etz. vnsern aller gnedigsten Herrn sind erstes males ab-  
geholet/ vnd hieher zur stelle geliefert worden: Ferner/  
viel furnemer leut zu dieser Univerſitet zubestellen / der  
Schuelen nutzen vnd auffnehmen zu befördern/ armen  
dürfftigē Gelehrten vñ Studenten hülfliche hende zu  
reichen/ Dannen her In die Schuele auch billich für  
einen sondern Woltherer vnd Vater erkennet.

Zu diesem allem hat im der allmechtige Gott ein  
feines vñ ansehlichs außkommen gegönnet vñ gemacht  
nicht allein mit ansehen vnd gunst bey hohen Stenden  
vnd furtrefflichen Personen/ bey Fürsten vnd Herrn/  
ja auch bey Keysern vnd bey Königen / beydes inner  
vnd außserhalb Teutscher Nation/ mit trefflicher ge-  
schicklichkeit/ Kunst vñ erfahrenheit/ deren zugeniessen  
sich viel andere Schulen vñ Lender auch haben geü-  
sten lassen: sondern auch mit einem ehrlichen vñ stats-  
lichem vermögē/ damit ime Gott vor andern viele ge-  
segnet vnd begnadet hat. Umb welcher aller erzehleter  
vnd anderer mehr stück vnd gaben willen er billich als  
eine schöne blum geachtet wird/ durch deren zierd vnd  
herrlichkeit der pflanzgarten vnserer Schulen farnem-

lich ist geschmücket vñ gezieret wordē/ mit deren auch  
sie eine zeitlang wol gepranget hat. Nun aber ist dies  
se Blume auch abgehawen vñ verwelcket. Denn dies  
weil sie auch aus vergenglichem Samen gezeuget/ vñ  
in Adams gartē dem fleisch vñ erster Geburt nach ge-  
wachsen ist/ hat es anders nicht sein kōn en/ fleisch hat  
den weg alles fleisches gehen/ vñ als diese blum auch  
verwelcken/ vñ todes verbleichen müssen. Was nun  
von erster gebure vñ fleischlicher ankunfft vorhanden  
gewesen/ das gehet nun den gemeinen grasigen weg/  
wird zund in die Erden gelegt/ vñ muß daselbstē die  
verwesung sehen. Daher wir in diesem irdischen leben  
vnser lieben Senioris nun in künfftigem leider enrathē  
vñ entperen müssen. Aber wie dem allen/ dieser vnser  
Leber Senior ist ferner aus dem vnvergenglichem Samen  
des lebendigē vñ ewig bleibenden Gottes worts auch  
widergeboren/ vñ ein gliedmas der auserwelterē gemein  
vñ kirchen Christi gewesen/ nicht allein erstlich durch  
das bad der widergeburt dahin einverleibet vñ einge-  
setzet: sondern auch ferner daselbstē gehäffet vñ dera-  
massen eingewurzelt/ dz sich furnemlich im sterben die  
krafft selbiger widergeburt gewaltiglich erwiesen vñ  
ereignet hat. Denn so bald in Gott mit besorglicher  
leibes schwachheit angegriffen/ hat er vor wenig ta-  
gē sich mit aller andacht seiner sterblichkeit erinnert/ sei-  
ner sünden ernstliche bereuung vñ bekenntnis angestellt/  
vñ hierwo der trost vñ sterckung seines glaubens von  
dem liebē Predigampt aus der hochtröstlichē Absolu-  
tion/ furnemlich aber dz tewere pfand der vergebung sei-  
ner sünden bey gleubigem vñ andechtigem gebrauch  
des S. Abendmals des Leibs vñnd Blutes Ihu  
Christi gesuchet/ vñnd als zu einem Viatico vñnd  
C iij gleits

gleitspfennig zu sich genommen. Darauß er auch vol-  
gends die vbrige tage seiner Kranckheit im H. Erri  
gantz wol getrost zugebracht/ furnemlich aber/ da im  
Gott mit etwas hohen vnd scharffen schmerzen am  
Leibe angegriffen/ solche gedult an sich sehen vñ vers  
nemen lassen/ dasz sich hierob höchlich zuverwundern  
gewesen/ Vnd ich zwar selbs mit etwas entsetzung  
mich verwundert/ da ich bey so schwerem obligen der  
schmerzen gesehen/ dasz er vast seinen mund nicht auf  
gethan etwas zu klagen: sondern alles Gott befohlen  
dem H. Erri still gehalten/ vñ dem seine Seele treulich  
befohle hat/ so lang/ bisz in Gott vnter seiner gedult/  
stillschweigen vnd hoffen sein sanfft auffgelöset vnd  
durch ein seliges vernünftiges ende einzuschlaffen ge-  
geben hat. Darnacher wir gar nicht zu zweiffeln ha-  
ben/ obwol nun das fleisch seinen weg gehet/ vnd die  
Blume verwelcken muß: so sey doch das wort des Le-  
bens/ das da ewiglich bleibet/ in ihme so mechtig vnd  
kreyffig/ dasz nun sein Seel vñ Geist in der hand des  
H. Erri sey/ vnd demnach er im H. Erri gestorben/ sey  
er selig von nun an/ versetzet aus dieser vergenglichen  
irdischen hohen Schuelen/ auff die rechte Vniuersitet  
himlischer vñ ewiger Seligkeit/ alda er Gott sehe von  
angesicht zu angesicht / vnd in der versamlung aller  
Engel vñ heiligen auserwelten nu Gott lobet/ vnd sich  
mit Ihme frewe ewiglich.

Zu welcher freude durch ein seliges Ende / vnd vorher  
gehendes busfertiges Leben/ vnd beständigen Glauben/ vns  
allen verheiffe Gott vnd der Vater vnser H. Erri Ihesu  
Christi/ welchen sampt dem H. Geist sey Lob/  
Ehr/ preis/ macht vnd Herrlichkeit/  
von nun an bisz in E-  
wigkeit.

A M E N.

# RECTOR ACADEMIAE IENENSIS CASPAR

A VVINDISCHGRATZ LIBER BARO IN  
VValtstein & Thal. &c.  
S. P.



QVOD APVD HOMERVM ACHIL-  
les Græcorum fortissimus iniquo fert animo,  
vehementerq; stomachatur: eandem videlicet  
moriendi necessitatem bonis simul ac malis, &  
tam strenuis quàm ignavis incumbere: κατ' ἄν-  
(inquit) ὁμῶς ὁ, τ' ἀεργὸς ἀνὴρ, ὁ, τε πῶδ' ἀ-  
ἰοργῶς: Idipsum & nos conqueri, si quidem Christiana sineret  
pietas, hoc tempore vel maximè poteramus, quo naturæ debi-  
tum persolvit, & diem clausit extremum Magnificus & Nobi-  
lissimus Vir D. IOHANNES SCHROTER Senior Medici-  
næ Doct̃or, & huius Academiæ Professor multos iam annos  
primarius: qui certè dignus erat immortalitate, si quisquam  
hominum è communi fatorum lege posset eximi. Quoad enim  
vitam hanc mortalem egit, summa fide & constantia labores  
subijt gravissimos, quibus & vniuersam iurvit Rempubl: & sin-  
gulorum civium salutem feliciter expedit: quæ immortalitatis  
afficienda esse præmio, nemo est qui non persuasum habeat, si-  
quidem absquè sacris scripturis in consilium rationem adhibere  
velimus. Ex huius autem obitu Viri plurimum ægritudinis &  
doloris vt capiamus, non tantum suadere Salana nostra, sed eti-  
am quodammodò imperare, & meritò institium quasi indicere  
videtur, cum tantum hac morte vulnus acceperit, vt illud vix  
unquam coalescere & coire possit. Amisit enim oculum chori  
nostri scholastici, cuius in prudentia & auctoritate, quidquid  
D tandem

tandem mali nobis immineret, tutò conquiescere poterat. Interim tamen defuncto summam felicitatē, qua ferè per omnem vitam usus fuit, & qua ne morientem quidem destituit, jure gratulari possumus, & debemus. Quidquid enim boni cuiquam vel tribuere natura, vel comparare industria, vel largiri fortuna potest, illud omne Deus hunc in Virum abundè contulerat, vt nihil sit omninò, quod veram ad beatitudinem ei defuisse vel Momus ipse nugari possit. Natus est Vinariæ honestissimo loco parente PETRO SCHROTRO Consule, rara ingenij præditus indole, & ea corporis firmitate, vt perferendis quibuslibet studiorum, & itinerum laboribus facillè par esse posset. VVittebergæ sub duobus illis Germania luminibus, & columinibus Divo Luthero & Philippo Melanchthone summa vigilantia dedit operam literis, & brevi supremum honoris gradum in Philosophia cum maxima præceptorum approbatione consecutus est. Mox per Austriam in Italiam iter fecit, & Patavij sub Viris Clarissimis Medicinam studiosè perdidicit, cuius cum perfectam sibi cognitionem maturè comparasset, Viennam reversus, primò quidem ludum provincialem eius regionis admiranda gubernavit industria, tum verò postq̃ anno supra Sesquimillesimum quinquagesimo secundo insignia Doctoratus ibidem suscepisset, in numerum Professorum publicè docentium adscitus, neque multò post à Divo Maximiliano tum temporis Bohemorum rege in aulam accersitus fuit, medicinæ faciendæ causâ: quod ille munus summa fide obijt, & inusitata solertia administravit. Quamvis autem hac in provincia & opibus facillè cumulari, & maiores ad honores euehi potuisset: suas tamen res vtilitate publica habuit posteriores, & ab Illustrissimo Principe ac Domino D. IOANNE FRIDERICO Electore Saxonie revocatus in patriam haud invitus paruit, & has in regiones Austria relicta non grauatim se recepit. Vt autem <sup>ῥεῖξ</sup> quod Græci proverbio dicunt <sup>ἔως γὰρ δὲ ἰκνωσι</sup>, ita tum temporis ap-  
paruit

paruit vel maximè, quantum ille cum voluntatis & studij, tum  
industriæ & facultatis ad tuendam Rempubl. attulisset. Nam  
& huius Academiae priuilegia à Diuo Cæsare Ferdinando, Illu-  
strissimorum Ducum Saxonie auspicio feliciter impetrauit; &  
primus in hac Schola Magistratum gessit, cui summa cum laude  
nouies deinceps præ fuit; & vt ex omni Germania viri cogeren-  
tur præstantissimi, & Ienam ad nos euocarentur vnice dedit  
operam, & omni contentione, quantum fuit in ipso elaborauit.  
Ab illo tempore non tantum apud Illustrissimos Principes Sa-  
xonie Dominos nostros Clementissimos ἀρχιτέρας munere per-  
functus est, sed etiam Professore egit publicum, quem vt cho-  
ragum ordinis Scholastici Collegæ venerari, studiosi Iuvenes ve-  
reri, omnes admirari, & amore complecti ad hunc vsquè diem  
non destiterunt. Nam & docendo fideliter, & consulendo pru-  
denter, & agendo gnauiter ita nostra de Republ. meritus est,  
vt eius gloriam nulla unquam inobscuratione sit obliuio, quam  
diu vestigium aliquod huius Salanæ, quam perpetuò saluam &  
incolumem fore speramus ad posteritatem extiterit: quamvis  
illam ipsam multis etiam & præclaris ingenij monumentis, ad  
omnem memoriam commendarit. Medicinam autem per vni-  
uersam propè Germaniam eo successu fecit, vt omnes qui his in  
regionibus intelligentiam eius habent si in vnum conferantur  
locum, vix cum Schrætero nostro comparari possint, quod ve-  
rissimum elogium nemini molestum fore confidimus, nisi forsi-  
tan ijs, qui sibi valdè placuerint. Quot enim ille decumbentes  
& ad πύλας ἀσθενίας iam constitutos reduxit ad superos, & οὐ  
Dei lucis huius usura donauit? Quot ille morbos, qui omnem  
medicinam respuere videbantur εὐπογισίαι Pharmaciae felici-  
ter depulit & discussit? Quot ille languentes, & animam propè  
jàm agentes sui tantum nominis & præsentis fama tanquam  
ἀϊόσκαρος quispiam recreauit, & pristina valetudini restituit?  
His tot & tantis bonis fortuna, quæ tamen rarò consistere solet,

quam ob causam, & sedentem pinxit. Apelles inusitata qua-  
dam fide, & constantia respondit. Opibus Dei beneficio afflu-  
xit, quamuis colligere multò potuisset maiores, nisi ab omni  
πλεονεξία & γλισχρότητι fuisset alienissimus: ad honores  
summos emerfit, cum & Sacri palatij comes ab ijs, penes quos  
est facultas huius dignitatis conferendæ, creatus, & à Divo Fer-  
dinando Cæsare vera nobilitate quam propria sibi virtute pepe-  
rerat, ornatus: & maximis à Principibus summo in precio  
semper habitus fuerit. Quin & in coniugio felici & fæcundo  
quæ præcipua beatitudinis humanæ pars est, liberos suscepit sui  
planè similes, vt vno verbo dicamus omnia, qui verè παιδῶν  
ἰατρῶν, vt Asclepiadæi quondam vocari solebant, eruditionis,  
Virtutis, & felicitatis paternæ jam pridem adierunt hæredita-  
tem, & non tantum huic Scholæ sed toti patriæ multum profue-  
runt hætenus & adhuc quotidie profunt. Magna sunt hæc o-  
mnia, quæ singula vix ac ne vix quidem alijs obtingere solent  
sed tamen longè maiora, & præstabiliora, quæ deinceps subjici-  
emus. At teneris, quod aiunt unguiculis Dei munere & con-  
cessu religione puriori non leviter tinctus sed penitus imbutus  
fuit hic Collega noster, quam ille coluit tam obfirmatè, vt nec  
minis adversariorum, nec amicorum precibus, neque spe com-  
modorum, nec periculorum metu transuersum vnguem dimoue-  
ri se à Cælesti veritate passus fuerit. Quin & semper vitam  
egit conspicuam laude Pietatis & Iusticiæ, quam placidus &  
quietus exitus non potuit non excipere. Cum igitur hic tantus  
Vir Annos LXXV. Galenum quinquennio supergressus, vi-  
xisset, pauculos ante dies asthmate grauiter laborare, & acce-  
dente Eresypelate œdematoso vitæ sibi appropinquare finem  
sentire cæpit, quem ille ne tantillum exhorruit, sed ardentissi-  
mas inter preces, & assiduam Filij Dei invocationem ante bi-  
duum sub finem eius mensis, qui senes plerumque sibi pignera-  
tur, beatam efflauit animam, & vitam hanc mortalem cum illa  
cælesti

*caelesti quæ sola vita dicenda, feliciter commutavit. Cum au-  
 tem hodierno die II. pomeridiana venerandi Senis funus effe-  
 rendum, & habita prius concione terris in æde sacra mandan-  
 dum sit; hortamur omnes qui nostræ Iurisdictioni subiecti sunt,  
 ut frequentes ad eius deductionem conveniant, & sua præsen-  
 tia debitam ei gratitudinem exhibeant, cui magna ex parte su-  
 am felicitatem se debere Academia nostra lubens volensq; pro-  
 fitetur. Simul etiam hoc, quidquid est honoris habèant lectissi-  
 mæ, & honestissimæ familiæ, cuius in nostram Rempubl. tot  
 extant beneficia, ut pares ei gratias habere fortassis, & agere  
 possimus, sed nunquam certè referre queamus. Denique suis  
 precibus Deo commendent Ecclesiam, & Rempubl. quæ tum  
 maximè periclitantur si hac è vita senes excedant qui sua &  
 prudentia quidquid ingruit mali prospicere, & moderatione  
 quidquid impendet periculi declinare & avertere possunt.  
 Faxit Deus Opt. Max. in cuius manu sortes nostræ sunt, ut &  
 piè vivamus, quam diu nobis hac in vita peregrinandum fuerit,  
 & si migrandum olim ac transeundum, placidè & quietè bea-  
 tam mortem obeamus. P. P. Postrid. Cal. April.  
 A. O. R. CIJ. IJ. XCIII.*

## CARMINA IN EIVSDEM VIRI

Magnifici Obitum scripca & recitata

<b>T</b> E quoq; Salani columen SCHROTERE LY,	Georg.
O & Apollinei gloria magna chori; (cei	VVirth
Tenunc fatalis toties huic eripit urbi (rens.,	Archiater
MARTIVS, ah Martis nomina dira ge	Lndovici
Heu mensum dirum medicis gravitate verendis,	R. Bohemi
Qui clarum merito nomen honore gerunt;	& Paño-
Mortuo hoc quondam LVDOVICI est nempe Bohemi	nix, obiit
Archiater Regis VVIRTHIVS arte potens.	1524. 9.
Hoc quondam Helvetiæ lumen ZVINGERS	Martij.
Flos Asclepiadum decidit & periit, (honosq;	Theod.
	Zvinger9
	Med. Basile
	obiit 1588.
	10. Mart.

D 3

Hic

Ioan Fisch  
 erus Med.  
 Tubing.  
 obiit 1587.  
 22. Mart.

**Hic quia praeceptor, cognato iunctus at alter**  
**Sanguine; iure mihi dignus uterq; cani.**  
**Hoc quoq; FISCHER VS Coi senis explanator,**  
**Flos Asclepiadum decidit & periit.**

Ianus Cor  
 nari9 Med  
 Prof. Ien.  
 obiit 1558.  
 16. Mart.

**Quid moror externis? exempla domestica fando,**  
**Quae sunt nota magis, sit memorasse satis.**  
**Mense sub hoc Doctor medicinae CORNARIUS**  
**Flos Asclepiadum decidit & periit. (artis,**

Andr. Ell  
 linger Pro  
 fess Ien. in  
 tertio Re  
 ctoratu  
 mortuus  
 1582. 12.  
 Mart.

**Hoc ELLINGER VS virtute fideq; probatus,**  
**Flos Asclepiadum decidit & periit.**  
**Vidit Apollineas Salana utrumq; docentem**  
**Artes; ter Scholae & huic sceptrum regenda dedit.**

Paulus Lu  
 therus Ar  
 chiater B  
 lect. Sax.  
 obiit 1593.  
 8. Mart.

**Hoc nuper Divi soboles animosa LUTHERI,**  
**Flos Asclepiadum decidit & periit.**  
**Hoc nuper virtute gravis senioq; COBOLDVS,**  
**Flos Asclepiadum decidit & periit.**

Ioan Cobol  
 dus Archia  
 ter Ducum  
 Sax. vin. o  
 biit 1593.  
 23. Martij.

**Saxoniae proceres coluisse Machaonis instar,**  
**Aut magni Hippocratis constat utrumq; virum.**  
**Hoc quoq; tu SCHROTERE, gravi venerande se**  
**Flos Asclepiadum concidis atq; peris. (necta,**

Ioan Schro  
 terus Archi  
 ater Ducu  
 Sax. Prof.  
 & novies  
 Rector A  
 cademiæ  
 Salanae o  
 biit 31 Mar.  
 1593.

**Te quoq; ceu Phæbum relevantem corpora mor**  
**Archiatriū coluit Saxonica aula Ducum: (bis,**  
**Audijt & septem lustris Salana docentem :**  
**Tradidit ac novies sceptrum regenda Scholae.**  
**Quid loquar? ut fato funesto mensis hic urbis**  
**Et patriæ rapuit, Palladijque patres?**

Ioan Fride  
 ri us Ele  
 ctor Sax. et  
 fundator  
 Salanae obiit 1554. 5. Mart. Ioan Guilielm, Dux Sax, & fundator Salanae  
 obiit 1577. 2. Mart.

**Scilicet hoc quondam regio tua funera flevit,**  
**Ensifer Imperij IAN FRIDERICE sacri:**  
**Splendida qui cultis struxit sacraria Musis,**  
**Qua iacet ad viridis IENA fluenta Sala.**  
**Mense sub hoc iterum Salana Academia fudit (trium:**  
**Ad tumulum lacrymas IANGVILIELME**  
**Maximus**

Maximus es cuius fundator, & optimus auctor :  
 Otia quæ debet nunc quoq; grata tibi.  
 Annus vix abijt, nutrici quando SVSANNÆ  
 DOROTHEAE Phæbi solvimus exequias.  
 Tu quoq; care Senex, magnum gregis incremen-  
 Aonij, & patriæ gloria prima Scholæ : (tum  
 Hoc SCHROtere patrum patriæ, pater ipse Lycei,  
 (Hei) fata insequeris, sic moderante Deo.  
 Primus grata refers Salanis otia Musis :  
 Primus & hoc Rector mense peremptus obis.  
 Sic mense hoc quondam ANTLAVIA de stirpe GEOR-  
 Rauracum cecidit gloria prima Scholæ. (gus  
 STVRMIVS hoc etiam, Latine facundia lingvæ,  
 Argentinensis gloria prima Scholæ,  
 Occidit : ereptum fato desistere sorores  
 Vidi ego Pierias; & dolui, & gemui.  
 Heu dirum mensem, signatum nomine MARTIS,  
 Feralem doctis principibusq; viris;  
 Quis mihi nunc (eheu) lacrymarum flumina sistat?  
 Mollibus aut verbis anxia corda levet?  
 Ah quoties mecum tacito sub corde voluto,  
 Quam placidis fueris moribus atq; pijs:  
 Quamq; Machaonia felix & clarus in arte :  
 Deniq; quam docti fervida cura gregis :  
 Ah toties gemitus imo de pectore fundo,  
 Tot tecum dotes interijisse simul.  
 Phæbe dole : repetat simul ac lamenta sororum  
 Aonidum querulâ turba novena fide.  
 Occidit heu vestræ columen lumenq; catervæ :  
 Occidit heu medicæ nobilis artis honos.  
 Nota viri probitas : pietatis notus & ardor :  
 Nota domi virtus ardua, nota foris.

Dorothea  
 Susanna Pa-  
 latina, nu-  
 trix Acad.  
 Salanæ, ob-  
 ijt 1592.  
 29. Mart.  
 Ioan Schro-  
 ter, primus  
 Rector Sa-  
 lanæ, eius-  
 dem privi-  
 legia impe-  
 travit.  
 Georg. ab  
 Andlau pri-  
 mus Rector  
 Acad. Basil  
 obiit 1466  
 7. Mart.  
 Ioan Sturm-  
 ius pri-  
 mus Rector  
 Acad. Argē-  
 tin. obiit  
 1589. 3.  
 Mart.

Tot bona nunc tumulata facent simul omnia, sacra  
 Membra ubi defuncti IENA sub arde tegit.  
 Spiritus at vivit coelesti sede receptus:  
 Cumq; animis sanctis gaudia sancta capit.  
 Donec eat rursus sub carnis tegmina sancta:  
 Ingruet extremus quando sub orbe dies,  
 Copta tunc rursus dabitur nos saepe videndi:  
 O utinam praesens hunc ferat hora diem;

ab Elia Reusnero  
 Med. Lic.

Α Λ Ι V Δ

Σχεπτῆρος τέθνηκεν ὁ φέρτατος ἄλγεα; πένθος;  
 πένθος ἀκισορίη; Σαληίσιτ' ἄλγεα μέσσαι,  
 Οὗτος ἀνὴρ ἐδάη φύσιος μυχόν, δῦτος ἀρίσκῳ  
 Δῖζεν ὁ δῶν, νῆσος πρὸ φνλάξαθ' ἠδ' ἀκέσαοθαι.  
 Αὐτῷ θεὸς ἐὼν πολλοῖς τ' ἀσκληπιὸς ἄλλοις.  
 καὶ δὴ παντοίης μάλ' ἐπίσατο δῖνα τεχνῆς.  
 Λαοῖς, ἠδ' ἐσοφοῖσι, καὶ ἠγε μόνεθιν ὀνητός.  
 Λαοῖς ἠπίος ἔσκε· σοφοῖς ἐνὶ κάλλιμον ἄσρον.  
 Αρχοῖς ἐνφροσύνη· καὶ καίσαρι φίλτατος αὐτῷ.  
 Οὗτος πηναίας μαῶσατο καὶ δ' ἄε μέσσαι,  
 καὶ πρὸ φρων κύδνε, καὶ, ὡς ἐδυνήσατ', ὄφιλλε,  
 βιβλῆς πορσαίνων καὶ βυλῆς· καὶ χρέος αὐτῷ.  
 Ἀζιὸς ὄνν ζωῆς μαθυσσαλίδος. ἀλλὰ ἐμοῖρα  
 ἤρπασαν, αἰ δαμῶσι καὶ ἀθανάτους δοκίοντας.  
 ἤθεθνητός ἐὼν. θαμάδ' ὄν πρὸ φθέγετο θυμόν.  
 βλέπον ἄνω ψυχὴ τὸ δέμας, καὶ πάμματ', ἐπ' αἰης,  
 Ἰδμοσύνετε, λόγοςτε, καὶ ἔργματα πάντα, λελθῆθω.  
 πῖσει χρεῖος ἐμῆ δοίμ κτέαρ ἐντός ὀλύμπῳ.  
 Κάτθανεν ὄνν, θάνατον πολλοῖς φθίνουσιν ἀλέξων.

Μῦθος

Μῦθος δὲ αὐτῶν ἀρξασί, καὶ διὰ πρὸς ἑστίαν ὀμδίων,  
Χρήσιμον, ἐνφρονέοντ', ἰδίῃθ' ἅμα δημοσίων τε.  
Νῦν τὸ μὲν ἰύρσσι πρὸς ὑμῶν, ὑσερον αὐτῶν  
Κλενὸν σκρίζεν ἐπιτύμβιον ἐμμεμαῦσαι.  
Δάκρυα νῦν, μετόπιθεν ἀείκλεια, σοὶ μακαρίτη.

*Idem latinè propè ad verbum.*

**P**roh dolor; & Schroters obit; lux illa Sophoræ  
Flet Medicina; Salæ verum Schola plangit amia  
Intima Naturæ qui noverat, optimus artis, (cū.  
Provida quæ morbos cavet, & cita sumovet, auctor.  
Ipse sibi atq; alijs Asclepius, ortus olympo.

Omnia rimatus Sophiæ penetralia, cunctis,  
Sceptrigeris, vulgoq; opifer, doctisq; probatus.  
In plebem humanus, Sapientes inter ut astrum:  
Delitiæ procerum: Summus quem Cæsar amabat.  
Edidit instruxitq; pias tibi, IENA, Camænas,  
Ad decus evexit, fido & conamine iuvit.

Consilia & libros promens, sua munia præstans,  
Digno erat vita Mathusalæ, Parca sed aufert  
Hunc, etiam sternens Divûm qui somniat annos.

Hæc animo, fati non immemor, usq; canebat.  
Respice mens sursum: corpus, bona terrea, rerum  
Cognitio, eloquium, maneat, opera omnia, terræ:  
Sat mihi, si Christus fidei det munera Cœlo.

Sic moritur, mortis qui multis distulit horam.  
Hunc lugent Musæ: similemq; huic deindè requirunt;  
Qui velit & faciat benè, ubicunq; exigit usus. (runt;

Interea ad Pheretrum sonat hæc pia nœnia:  
Digna coronatū decorent encomia bustū. (donec  
Nunc tibi, Dive, fluunt lacrymæ, stat gloria in ævū,

à M. Laurentio Rodomanno,

E

Aliud

PARENTATIO IP SO DIE SEPULTV-  
ræ recitata. Hora 12. pom.

**E**Rgone perpetuò recitabo carmina luctu;  
Aeternamq; feret mens mea tristitiam?  
Ingemui quoties? quoties ego funera fleui?  
Questibus & quoties iuncta querela fuit?  
Nonne ego Saxonicae deflevi numina terræ?  
Disparibusq; tuli funera magna Ducum?  
Nonne ego nobilium lacrymatus corpora vatum,  
Sustinui luctus maxima signa mei?  
*IVLLIAS* audivit nostri suspiria verlus,  
Audiit & gemitus *ODERA* clara meos,  
Nunc & flebilibus petit me *GENA* querelis;  
Omnia dum lacrymis undiq; recta sonant,  
Templa sonant, cunctæq; sonant ululatibus ædes,  
Inq; domo lacrymas angulus omnis habet.  
Flet *GENA*, flet populus, mœretq; Senatus uterq;  
Plangit Apollo pater Salaidumq; cohors.  
*SALA* gemit, tristis lacrymatur *ELISTER* & *ALBIS*,  
*ILMVS* aquis, *VNSTER* fluminibusq; stupet.  
Aerij montes & mollia prata queruntur:  
Vinea conqueritur, conqueriturq; solum:  
Ipsa suo cathedras replere Lycea dolore,  
Versibus & vates ingemuere suis.  
Ipse ego pertenui modulabor arundine carmen,  
Et lacrymas lacrymis & dabo metra metris.  
Præstat enim miseris quædam solatia luctus,  
Exanimesq; solet sæpè levare dolor.  
Dum nequeo calus & inexorabile fatum  
Vincere, carminibus me recreabo meis.  
Flevit *VIRGILIUS* Daphnis lacrymabile funus:  
Andinas cecinit carmen & inter oves;

Sicelis extinctum ploravit arundo **BIONEM**,  
 Flevit & **AVGVSTVM** quisq; Poëta suum,  
 Mœsta celebravit **NASONIS** Musa **TIBVLLVM**,  
 Et retulit **CLIO** carmine Mœonidem.  
**LOTICIVS STIBARVM** cecinit, **BEMBVM**q; **SABI-**  
**HVTTENI** fung versib; **HESSVS** habet. (nus,  
 Nos **SCHROTERE** tibi, longa dignissime vita,  
 Solvimus imparibus tristia dona modis,  
 Solvimus inferias, versu te flemus ademptum,  
 Solvimus & tumulo carmina pauca tuo.  
 Solvimus has lacrymas, imo suspiria corde  
 Solvimus, & canimus versibus exequias.  
 O mihi Threijciam citharam si Musa dedisset,  
 Quæ potuit sylvas ducere & **EVRIDICEN**.  
 Per tenebras irem, per pallida regna silentum,  
 Et nigris animam manibus eriperem.  
 Nec me tergemino terreret Cerberus ore,  
 Nec stygijs sævæ crinibus Eumenides:  
 Nec Phlegetontæo vellem parère Tyranno,  
 Qui pater est auri, qui pater Eumenidum.  
 Prothea non Chemicum, senis haud ego regna tis  
 Trux oculis ævis, sit facieq; niger. (merem,  
 Flebilis indignos Elegèia solve capillos,  
 Ah nimis ex vero nunc tibi nomen erit.  
 Ecce iacet nostræ columen genitorq; **SALANÆ**,  
 Ecce, iacet **GENÆ**, Salaidumq; parens.  
 Occidit Hippocrates alter, magnusq; **GALENVS**,  
 Occidit ah urbis Gymnasiq; pater.  
 Scilicet ut radians aurum nitidissimus ipse  
 Ornat sidereo lumine Chrysolitus:  
 Ut laurum decorat croceis hedera alba corymbis  
 Nesciens formosis brachia brachiolis:

Cynthus ut celsum radijs exornat Olympum,  
 Præstat & ut lucem Cynthia sideribus :  
 Sic vir hic ornavit magna virtute Lycea,  
 Addidit & patriæ patribus omne decus.  
 Vos superos ignes & conscia lumina mundi,  
 Vos ego testor aquæ, vos faculasq; poli.  
 Ariosq; super tractus, camposq; iacentes,  
 Vos etiam rerum corpora testor ego.  
 Aeriasq; Alpes & nubiferum Apenninum,  
 Et calidæ thermas numina testor aquæ.  
 Vos ego præcellos montes, vos testor & herbas,  
 Vos avidos morbos, pestiferamq; luem.  
 Dicitur *ALCIDES* lævas domuisse volucres,  
 Geryonisq; boves, & Diomedis equos.  
 Fertur Atlanteos humeros recreasse labantes,  
 Multiplices hydras, & superasse feras.  
 Plura vir hic : hominum sanavit corpora mille,  
 Immedicabilibus corpora læsa malis.  
 Edomuit multas febres, multasq; podagras,  
 Sæpius hos rapuit mors veniente fugam.  
 Fertur Neritius multas errasse per urbes,  
 Inter Dulichias, Italicasq; domos:  
 Ille sed extremos amnes peragravit, & urbes,  
 Vidit & Hesperiam, vidit & Italiam.  
 Venit ad Oceani finem Tyrinthus heros,  
 Secum Pomicolas & tulit Hesperides.  
 Ille sed *Aonidas* nostros adduxit in agros,  
 Innumeras lauros eximiumq; decus. (pe:  
 Nunc mons hîc Helicon : nunc hîc Heliconia tem.  
 Nunc hîc Pegaseæ fons fluit almus aquæ.  
 Quid moror in parvis ? animus maioribus instat :  
 Quæ licet ipse velim, non sequar illa tamen.  
 Quæ

Quæ si disparibus cupiam comprehendere verbis,  
Tempore deficior, deficiorq; metro.  
Vnum sufficiat nostris memorabile cæptis,  
Vtrum Gymnasio dicere sufficiat.  
Hoc præsentem viro, vitam sibi quisq; spondit:  
Quisq; sibi longos & sine fine dies.  
Sic secum: vivam nec iter nunc mortis adibo,  
Nec petet ignivomis me niger Orcus aquis.  
Nestora nunc superabo meis labentibus annis,  
Nunc vel invita morte superstes ero.  
Hoc abeunte viro; desperat vivere quisq;  
Quisq; putat paucos vivere posse dies.  
Hactenus: argutos laudum nunc persequar hortos,  
Et sua quæq; locis enumerabo meis.  
PETRVS ubi genitor cognovit amabile nati  
Pectus, & excellens dotibus ingenium,  
Discat ut ingenuas artes usumq; medendi,  
Mittit ad Albiacæ docta theatra scholæ.  
Instruit ingenium præclarus fonte MELANTHON;  
Gorgoneus facili quem pede fecit equus.  
Instruit ingenium plenus pietate LVTHERVS,  
Instruit & summo pectus honore beat.  
Exiguos etenim VITEBERGÆ vixerat annos,  
Militiæq; novus miles & hospes erat:  
SCHROTERI quando cingebant tempora lauri,  
Aeternumq; dabant docta lycea decus.  
Artibus instructus, titulis & honoribus auctus  
Aggreditur portas clara VIENNA tuas.  
Hinc petit Italiam, medijsq; paludibus urbem,  
Quam celebrat numeris BEMBVS & eloquio.  
Quæ celebres nostro SCHROTERO iunxit amicos.  
Nil quibus est melius, nil & amabilius.

Vltcrius pergam & conspexit mœnia Romæ,  
Ferrariæ turres, Pataviq; domos.  
VIRGILII patriam, culti tumulumq; TIBULLI,  
Ex varioq; sacras marmore fontis aquas.  
Interea Austriades præcella palatia Musis  
Innumerabilibus sumptibus ædificant.  
Vtq; regas doctam magna pietate iuventam,  
Te Schrotère vocant præficiuntq; Scholæ.  
Ergò doces CHRISTI primùm cœlestia regna,  
Quæ vetet æternus, quæ iubeatq; DEVS.  
Post tacitas rerum causas cœlicq; meatus,  
Ætherios motus, ætheriosq; globos.  
Quot lepidos vates docta perfeceris arte,  
Quot Medicos & numeris non numerabo meis.  
Et simul insignis volvis monumenta Galeni,  
Et fers pro studijs præmia summa tuis.  
Namq; VIENNA dedit summos virtutis honores,  
Æternasq; tibi nobilitatis opes.  
Ecce pater patriæ princeps FRIDERICVS, in urbe  
Extruit hac GENVLA nobile Gymnasium.  
Vt benè cedat opus: SCHROTÈRVM convocat & huc  
Instruat ut doctis artibus ingenia.  
Vtq; salutiferis morbos depelleret herbis,  
Redderet & docto commoda mille gregi.  
Æstivis quantum sitientes imbribus horti,  
Vere novo quantum gaudet amicus amor:  
Tantum STIGELIVS divino pectore plenus,  
Adventu gaudet Gymnasiarcha tuo.  
Suadet & ut reperas, Ducibus suadentibus, aulam  
Cæsaris, & Musis iura sacrata feras.  
Extant STIGELII versus & nobile votum,  
Quo tibi, quo felix carmine poscit iter.

Belles

Bellerophon secuit truculentæ colla Medusæ,  
Pegasus ex cuius sanguine fertur equus.  
Hic equus elicuit generosi fluminis undas,  
Ipse quibus vates labra rigare solet.  
Cesserit Isthmiacus iuvenis domitorq; Chimeræ,  
Cesserit Auroræ Pegasus ales equus.  
Nam longè maiora senex venerande parasti,  
Fecisti sanctis ocia cara choris.  
Hic mons est Helicon, fluctant & carmina versu,  
Fructibus hinc crescit laurus opima suis.  
Hic choreas Musæ ducunt Nymphæq; coluntur,  
Candida seu Nais, candida sive Dryas:  
Crescit & insignis donis cœlestibus hortus,  
Et fons Aonijs semper abundat aquis.  
Grataq; Salades decernunt dona Magistris,  
Emeritisq; ferunt præmia digna viris.  
Rector & eligitur SCHROTERTVS, primus honores,  
Quos meruit votis, & pia sceptrâ gerit.  
Post etiam novies Salanæ gessit honores,  
Vt genitor gessit, semper & imperium.  
Quo tibi sancte Senex componam carmine grates?  
Quoq; feram laudes & benefacta modo?  
Te duce iam nobis cœlestia verba leguntur,  
Te duce distribuit præmia larga Themis.  
Te ducevolvuntur magni monumenta GALENI,  
Te duce pierio carmine GENA viget.  
Te duce foecundis floret Turingia Musis,  
Te duce prebetur millibus hospitium.  
Per te Salanæ conscendit ad æthera virtus,  
Per te succrevit fama; nostra manet.  
Per te vera fluit semper prædivite versu,  
Per te quisquis habet, quicquid habere cupit.

Salve sancte Senex, nostri spes una Lycei,  
Vnica spes nobis, spes & ocelle Ducum.  
Tu licet excelsum Virtutis videris arcem,  
Tu licet herbarum noveris omne genus:  
Te tamen eripuit nimium mors improba, teq;  
Surripuit Du cibus Cæsaribusq; tuis.  
Nil tua te virtus, nihil & doctrina medendi  
Nil benefacta valent, ingeniumq; nihil.  
O vos Pæoniæ colles sylvaq; salubres,  
Tuq; salutiferis herba sub arboribus,  
Cur non auxilium patri succosq; tulistis?  
Cur fuit in morbo vestra sinistra manus?  
Scilicet atra nimis vitam mors omnibus aufert,  
Tamq; rapit iuvenes quam rapit illa senes.  
Est homo flos agri volucricq; simillimus umbræ,  
Aufugit, & si quem credimus esse, fuit.  
Quam citò labuntur pluvix de montibus undæ  
Tam citò vel citius corpore vita fugit.  
Si mihi post nostros iuris Sophiaq; labores,  
Exiguo fungi munere contigerit:  
Te pater ô SCHROTERE feram, tibi carmina dicam,  
Virtutesq; canet semper avena tuas,  
Et benefacta celebrabunt tua carmine Musæ,  
Et mea te semper tristis arundo feret.  
Has tibi nunc lacrymas, hæc & suspiria fundo,  
Hæc tibi funerea carmina libo Chelus.  
Vivat ut æternos celebris tua fama per annos:  
Aut hoc, aut simili carmine notus eris.

à M. Herman Plasio  
saxone,

Epitax

## EPITAPHIVM.

**H**IC jacet exigua Senior SCHROTERTVS in urna,  
Gymnasii columen, Gymnasique parens:  
Quem non immensus potuit comprehendere mundus,  
Ipsius exiguus continet ossa lapis.  
Quem coluere Duces, tribuit cui Caesar honores,  
Quicquid & imperij catus equestris habet,  
Gallia quem luget, quem luget & Itala tellus,  
Quem gemit Austriadum, Tyrigetumq; solum.  
Quem Gena, quem Cives, & dogmata sancta professi,  
Quem S. A. L. A., quem montes & lacrymantur agri.  
Quemq; tori consors, frater quem, pignora quemque  
Quinque fleunt; nati bis duo: nata simul.

Ab eodem Plaf.

## A L I V D.

**H**eu, SALANA, tuum decus, heu primamq; columnam  
Inter tot proceres abstulit atra dies.  
Concidit, heu, meritò plangas, pars magna Lycei,  
Sollicitus fautor concidit ille tuus.  
Concidit ecce tuus, SCHROTERTVS, fidus Achates,  
Gloria Tyrigetum, splendor & Oinagora.  
Plange tuum, Salana, decus jam funere raptum,  
Optatum studijs praesidiumque bonis.  
Haud secus ut celebrem coluit probitate VIENNAM,  
Austriades omni parte iuvare studens.  
Utque suam genetrix sobolem complectitur unam,  
Et tenerum natum caprus amore pater:  
Sic te Salanam sincera mente fideque  
Iuvit amore pio, consilioque gravi.

F

Hic

15. Men/ Hic tibi Legatus leges & iura petebat  
 sis Angu/ A FERDINANDO præsidi ROMVLIDVM  
 ft A. Un. Annuit huic Cesar, simul audit vota precesque  
 1557. Vi/ Hunc etiam vera nobilitate beat.  
 ennae.  
 6. Decēb. Nobilitate beat clara virtutis alumnum,  
 1557. Vi/ Unica quæ fortes ducit ad astra viros.  
 ennae.  
 19. Febr. Adde palatini Comitum quod nomen adeptus  
 1579. Consuluit dubijs rebus ubique senex:  
 Plange tuum, Salana, decus iam funere raptum,  
 Optatum studijs præsidiumque bonis.  
 8. Martij huius anni Vrbs Philyræa suum sic plangit iure LVTHERVVM  
 obiit Pau/ Qui solitus phthisicis ferre frequenter opem.  
 lus Luthes/ Oinagoræa cohors Medici sic busta COBALDI,  
 rus M. & P. D. Condecorat luctu, tristitiamque sonat.  
 Iohannes Cobaldus Sic hunc post obitum redama qui vivus amavit  
 M. Doc. Te, quoniam fas est semper amare probos.  
 Mortuus Post mortem remanet virtus: Non omnia finit  
 Vinariæ Lethum, post cineres nomen in ora venit.  
 23. Martij huius anni, Maior ab exequijs SCHROTERI fama vigebit  
 DIGNVM LAVDE VIRVM VIVERE MVSA facit  
 Vivus erat multis charus, patriæque columen,  
 SAXONIA Ducibus charus ocellus erat.  
 Charus erat, Salana, tibi dum gessit habenas  
 Demto vno decies, Symmachus ille, tuas.  
 Charior at Domino toti qui præsidet orbi,  
 Cuius ab imperio vita salusque fluunt.  
 Hinc summi bonitate DEI superavit abunde  
 Quindecim Olympiades, tum petit astra poli.  
 Intereaque suo persunctus munere rectè.  
 Præmia promeritus, munera digna capit.  
 Plange tuum Salana decus iam funere raptum,  
 Sic etenim pietas, sic Themis ipsa iubet.

a M Iohanne Bierdumphelio  
 Hilperhusano M. S.

## A L I V D.

In quo Sala loquitur.

**S**ICNE DEVS tua fert nuncq̄ mutanda voluntas,  
Omnibus ut seclis fors sua quemq̄ docet;  
Quod nisi p̄ mortem, per mille pericula vitæ  
Non datur æthereas scandere posse domos,  
Et quem ceu natum patrio dignaris amore,  
Hunc veluti virga corripis antè tua,  
Fac DEVS, hoc firmi statuamus, suffice vires,  
Stemus vt intrepidi, cum mala tanta premunt;  
Ne mens succumbat tot fluctibus acta malorum,  
Cuncta sed hæc fidei vincere discat ope,  
Has ego fundo preces, lacrymis super ora volutis,  
Salanæ recolo dum nova fata meæ.  
Nam paucos Titan egit revolubilis annos,  
Vt mihi Fautores mors tulit atra duos.  
Ille bonos dubijs norat defendere caussis,  
Cuis in æde sacra splendida busta patent:  
Hic alter veluti Podalirius arte medendi  
Aegros Pæonia restituisse manu.  
Quin animo nec dum tristi dolor ille recessit,  
Quem mors Patronæ moverat ante meæ,  
Quam sub tempus idem vix actio Martius anno  
Abstulit & luctus publica causa fuit.  
Saxonici quondam Guilielmi quæ Ducis Vxor  
Claruit atq̄ DEI munere nomen habet;  
Vixq̄ suas paullum laxata remisit habenas  
Publica Salanæ sollicitudo meæ.  
Ecce repente novus subit hæc rorantia luctus  
Pectora, ne curis libera tota forent.  
IOHANNES obiit SCHROTER VS nomine, primus  
Salanæ Rector, duxq̄ paterq̄ meæ.

Auspicijs

Auspicijs cuius patrociniſq; fideli,  
Quod Salana tenet, nominis omen habet,  
Cuius conſilij etiam curaq; paterna  
Tuta fuit, turbis ſi modo tuta fuit,  
Tám fidum nobis regimen, columenq; paratum,  
Spemq; ferè noſtram ſuſtulit atra dies.  
Occidit heu inopum pater, agrorumq; patronus,  
Occidit heu noſtræ curruſ equesq; Scholæ.  
Quid ſtudium, doct̄ina, fides, quid ſtrenua virtus  
Profuit, & veræ Nobilitatis honos?  
Quidve Palatini Comit̄is meruiſſe coronam  
Iuvit, & à Medica quod tulit arte decus?  
Omnia nam rapuit diri viſ invida lethi,  
Dotes has tantas perdidit una dies,  
Dicite Salades lugubria carmina Muſæ,  
Fundite funeſta pectora mœſta manu.  
Poſſit an hæc deſto quiſquam reputare dolore?  
An lacrymas penitus quiſ prohibere queat?  
Ah quem non moveant tantorum fata virorum,  
Durius hunc ſaxo pectus habere rear.  
Quod mea non lacrymis cumulo vel flumina liſto,  
Hoc puto ſolius muneris eſſe DEI.  
Ille fidem fecit, lucem reſtare ſupremam,  
In nihilum quando flumina cuncta ruent:  
Cum fluvijſq; DEVS nova cuncta priora creabit,  
Iuſtitiaꝝ plenum lætitiæq; locum.  
Quiq; ſui memores multos fecère merendo,  
Mille voluptates gaudia mille ferent.  
Tunc quoq; Salanaꝝ vos maxima lumina noſtræ,  
Tu q; cum reliquis magne SCHROTERE pijs:  
Pro pietate, fide, meritis, virtuteq; veſtra  
Cernetur ſummi numina trina DEI:

Atq;

Atq; ita perpetuæ ducetis gaudia vitæ,  
Gaudia quæ nullum sunt habitura modum.  
Hanc modo Christe pijs sacro spem numine fulc  
Dum teneat portum navis anhela suum.

Observantiæ perpetuæ & Grati-  
tudinis ergo exarabat Guilhel,  
Reinecker M.

A L I V D.

**C**VICAMOENA lugubres mærens modos  
Paras? cui nisi SCHROTERO illo optimo,  
Magno, secundo nemini arte vel fide  
Veriq; cultu **NVMINIS TER MAXIMI,**  
Quot aut fuere quot ve sunt quot posteris  
Erunt ve in annis? urbis hic cluet decus  
**SCOLAE** parensque. Primus ex ocri novem  
Migrare fecit **THESSALO PIMPLÆIDAS,**  
Rupesque habere quâ recurvo tramite  
Dilecta lambit **SALALENÆO** iuga.  
Quot ille morbos sæpè dispulit graves?  
Quot ille lethi clarus arte Apollinis  
Reduxit ipso constit os ostio?  
Omnem ecce lentâ qui carnem suam  
Depastus atra jam premebat liminas;  
Cui febris ardens perpeti corpus rogo  
Cremabat, **AETNA** qualis ardet igneus?  
Nodosa cui podagra, cui turgens hydrops  
Mortem parabat, omnium optavit sibi  
Vnum. Saluti & sæpè plurimis fuit  
Tantum videre posse presentem virum.  
Hinc **CAESARI** expetitus, hincque **PRINCIPVM**  
Amor fuitq; hinc Itala illum & Celtica

*Loquuntur ora & Austriae clara domus.*

*SED, heu dolor, nunc tantus, heu, fati & potens  
Victor peremptus cuncta lacrymis replet  
Iacens. Peractis quindecim ut lustris nigra  
CLOTHO resolvit fila lucis forcipe.*

*Mærens merenti at civitas lubens dedit  
Bustum sacra in areâ ædis, ut viri  
( Quis ista tanto funeri neget loca? )  
Non hæc vel hæc, vel hæc, vel ulla unquam dies  
Abscondat atrâ nube gesta & nomina.*

*Plangit APOLLO, MUSA deformis gemit  
Lugetq; triplex cum patre AESCVLATIO  
Soror, resultant alta lamentis juga.*

*Novo tumescens SALA NYMPHARVM lacrima  
Genis fluente, tristiore ALBIM suum  
Salutat ore, turbidas miscens aquas.*

*Cives queruntur, grexq; Phæbeus suum  
Patrem requirit, nilq; quod luctu vacet  
Usquam invenire est, plena mærore omnia.*

*Sed quid querela, quidve lacrymæ juvant  
Planctusq; molles? Noster haud caret Senex  
Vitâ, solutus terreâ tantum artuum*

*Compage, cælum quo sui olim semina  
Assumpsit, ivit, inter æternumq; agit  
Felix beatos, inde rursus hanc petens  
Molem redibit, ultimâ ANGELI simul  
Vocabit omnes luce mortales tuba.*

*ALIUD TETRASTICHON*

*Incluta quem genuit Vinaria, IENA recondit,  
Arte sua celebrem, Cum pietate gravem.*

*GALLIA quem stupuit, LATIUM miratur, honorat  
Austria; TYRIGETVM hunc cuncta requirit humus.*

*F. Andreas Ellingerus.*

A L I V D.

**A** Cre fuit nuper Medico cum Morte duellum,  
 Ambiguoq; diu lucta rigore stetit.  
 Iam jam victorem Medicum fore, saepe putasses,  
 Spicula ni nosses perniciofa necis.  
 Tanta viri virtus & ineluctabile robur  
 Restitit ad variam, morbida tela, luem.  
 Quin animas etiam nigra de puppe redemit,  
 Navita quas medio vexit in amne Stygis.  
 Carmine quos Orpheus manes revocavit ab Orco,  
 Ille Machaonia saepe reduxit ope.  
 Nunc ubi succubuit tandem, mors laeta triumphat,  
 Erigit & squalens parta trophaea Charon.  
 Morte hujus pretium nauli putat omne repertum  
 Perdiderat medica cujus id ante manu.  
 Fallitur at demens, nec enim Lethæa subibit  
 Flumina, qui rutilum dignus adire polum.  
 Sors redit in natis, quam Mors in patre fugarat,  
 Vivet in his, vitam quæis dedit ante, pater.  
 Dum tamen exequias solvo, juvenilibus ausis  
 Stigelij veniam Musa diserta dabit.  
 Hanc etenim tua laus poscit, non arida vena  
 Sufficit in laudes, Magne SCHROTERE, tuas.  
 Stigelij vivus vixisti carmine, Phœnix,  
 Stigelij extinctus carmine vivus eris.  
 Ille tibi votis subeunti clara Viennæ  
 Mœnia completis lene precatus iter.  
 Nomine quando Ducum, Ferdnandi ante ora petebas  
 Otia Salanis juraque digna scholis.  
 Omnes te reducem gremio excepere secundo,  
 Auspicio cepit Iena docere tuo.

Per te parta quies Musis, Sophiaq; corona,  
Iustinianæis legibus atq; decus.  
Per te parta salus templis, medicisq; potestas  
Quidque boni civis, curia quidqd habet.  
O fidum Ienæ columen, fulcrumque Lycei,  
Occidis? heu fatum semideusque subis?  
Huic te crudelis decuisset parcere Parca,  
Ut nunq memor es nominis ipsa tui.  
Tristarum populos, urbes & utrumque senatum,  
Nestorem nobis subtrahis atque Senem.  
Nomen at illius nobiscum præstet in ævum,  
Dum pietas, candor, religioque viget.  
Hæc jam communem testantia carmina luctum  
Solvimus ad tumulos voce gemente tuos.  
E vivis celi sublatus ad æthera vivis,  
Nomen at æternum vivet in orbe, vale,  
Dulce vale, superos inter salveque beatus,  
Sit tibi terra levis, salve iterum atque vale.

à Iohanne Mullero  
Meiningensi.

A L I V D.

**L**Vstra ubi SCHROTERTVS modò quinq; decemq;  
Lis est orta solo, lis q; nata polo; (peregit  
Scilicet hunc terris superesse diutius, artis  
Inuentor medicæ doctus APOLLO, iubet,  
At PIETAS accepta DEO, venerabilis orbi,  
Hunc vult Elysijs sistere iure plagis.  
Nec soli hoc cupiunt, sed habet pars utraq; testes,  
Et suffragantes ad pia facta viros:

Flora

FLORA decus florum, Charites tria numina, Iuno,  
E cerebro summi Diuaq; nata IOVIS,  
Quin etiam Nymphae, mellita Svada, Camoenae,  
Propositum Phoebi consiliumq; probant;  
Se socios illis addunt Sapientia, Candor,  
Virtus, Musarum Pieridumq; chorus.  
Præterea Dea iustitiæ, Constantia, verum  
Imprimis CIVES, et studiosa cohors,  
Hi simul vnanimes vno ore fatentur, IANVM  
Non sine doctorum posse dolore mori.  
His igitur ducti rationibus, omnis, vt annos  
Vivat hic in Pylios tempora longa, cupit.  
At Pietatis agit partes, tutatur & illam  
Per mala, SPES, animos ad meliora levans,  
Conspirant superi proceres pia concio, sancta  
Atq; FIDES, magnam vim dominantis habens,  
Omnes conveniunt, et in vna voce morantur,  
Huncq; subire DEI tempe tonantis avent,  
Nec mora, permultas dubiè rixatur in horas,  
Ancipitiq; diu iurgia sine serunt,  
Vtraq; pars firmis rationibus vtitur, atq;  
Vtraq; pars palmam ferre referre cupit.  
Iamq; putabatur Pietas ab APOLLINE victa,  
Quæq; stat insigni pro PIETATE cohors:  
Sed Pietas curæ cui sunt cælestia, PHOEBVM  
Et testes in ius provocat ante DEVM.  
Quippe hunc posse, refert, litē componere, (namq;  
Huius in arbitrio vitaq; morsq; sita est)  
Audiit ille dicam grandem, causamq; volutans  
Iudicium ex æquo pectore tale tulit:  
PHOEBE decus nostrum facile tibi credo, quod ille  
Non sine doctorum possit obire, malo.

G

Quodq;

Quodq; sit eximius medicæ artis ocellus, & eius  
 Lumen, nemo negat, nemo negare potest.  
 Verum magna satis quia commoda contulit orbi,  
 Atq; fuit veræ religionis amans;  
 Fas est, nunc illum (vel te quoq; iudice) cœlo  
 Sistere, & in superæ regna locare domus,  
 Sic ait, & dulces in somnos membra resolvit,  
 Egregium nobis eripuitq; decus.  
 Absidet hinc tumulo cum MVSIS tristis APOLLO  
 Absidet, & pulcras irrigat imbre genas. (LO,  
 Sed PIETAS multùm tacito sub pectore gestit,  
 Laetitiamq; capit SPESq; FIDESq; novam,

à Iohanne Gellingio,  
 Genensi.

### A L I V D.

**Q**uem DEVS ornârat spectandum dotibus amplis  
 Cernere in alterius quales vix pectore posses:  
 Vir sapiens animo felix in rebus agendis,  
 Consilio præstans, MEDICÆ decus artis, apertor,  
 Gymnasti ad S. ALAM, Veræ pietatis amator:  
 Religionis apex, afflictis semper Asylum:  
 Cum .ebus septem linguas qui calluit unus:  
 Doctrina insignis, studiorum fautor & hospes,  
 Publica cui curæ res, Tempia, Scholæq; fuerunt:  
 Cui cordi virtus, bonitasq; ad singula præsto.  
 E terris inijt IANVS SCHROTÆRVS Olympum,  
 Corpus habet tellus, animam sibi vendicat æther.  
 Plangunt PIERIDES, S. ALÆ Gymnasmata plangunt,  
 Flet Schola tota ducem, lugent sacra Tempia patrum,  
 JENÆ dolet commune sibi decus esse peremptum.

Parvæ

Parva igitur MAGNVS jacet hac sub mole sepultus,  
Dum veniat LVX illa animam qui corpori adunet,  
Sed tu qui sacra calcas hac pondera terra,  
Sub qua præstatis sanctiq; sepulta quiescunt  
Membra viri: varijs hanc vitam casibus esse  
Objectam memor esto, tuam regere inde memento!

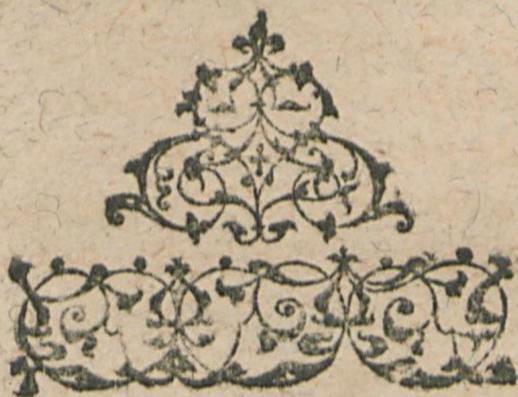
à Nicolao Rhodomanno  
Luneburgensi!

A L I V D.

PANACEA ET SCHROTERTVS  
colloquuntur.

PA: Illud præonii decus admirabile cœtus,  
SCHROTERTVM Clotho sustulit atra Senem,  
Sic ego te videb. ô dolor, ego iacentem?  
SCH. Sic iaceo, non me IENA iacente iacet.  
PA: Sed Lachesis deinceps, quis vim morbosque repellens?  
SCH: Hoc nati egregij, quis SALA gaudet, agent.

à M. Floriano Genstero  
Med. Stud.





Aug. VI 63

ULB Halle  
003 877 892

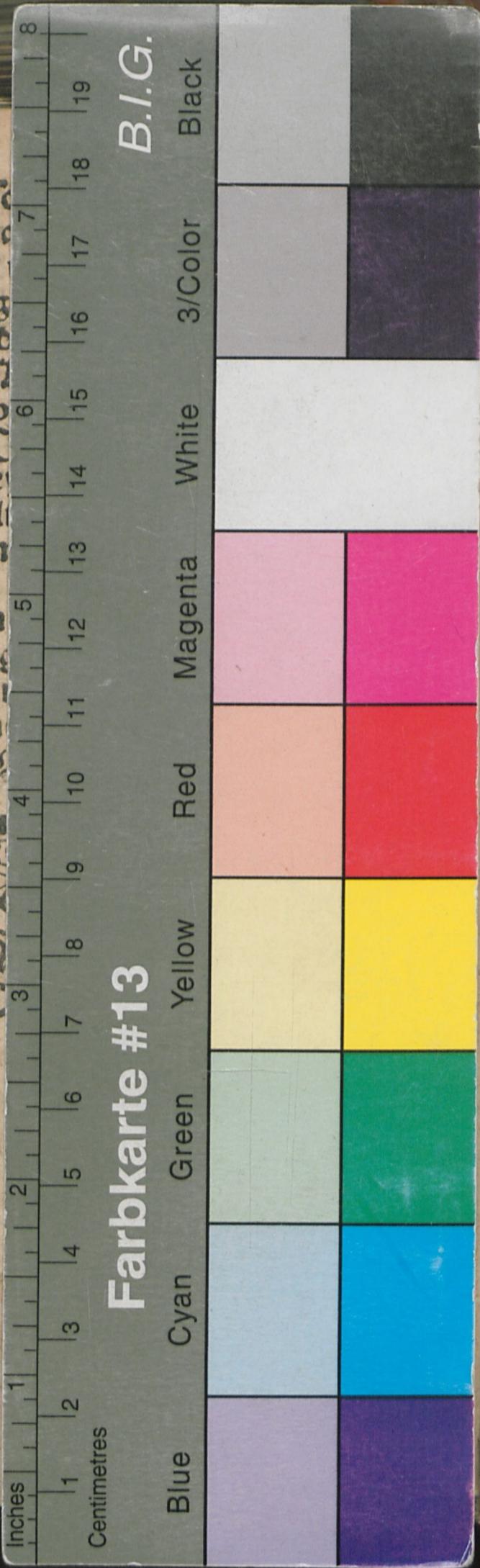
3



Sb.







Ein Christliche Reichpredigt/  
Gehalten

28

Key der Begrebnis  
des weyland Edlen/ Ehrnvesten vnd  
Hochgelarten/ nun aber in Gott seligen Her-  
ren Johannis Schröteri des eltern / der Arzney fur-  
trefflichen vnd weitberühmbten Doctoris/ der Univer-  
sitet Jena ersten gewesenem Rectoris: Welcher  
in Christo seliglich verschieden den letzten  
Martij/ vnd volgends den 2. Aprilis  
Christlich in der Pfarrkirchen das  
selbst zur Erden bestattet  
worden.

Durch

Georgium Mylium der H. Schrift Doc-  
torn vnd Professoren zu  
Jhena.



Gedruckt zu Jhena/ durch  
Donat Richzenhan.

Im Jahr M. D. XCvi